

Bevölkerung (148f.), und polnische Partisanen griffen ebenso wie die Deutschen auch ukrainische Umsiedler an. Der „freiwillige Bevölkerungsaustausch“, der nach dem Zweiten Weltkrieg zwischen der Sowjetunion und Polen beschlossen wurde, scheiterte an der Weigerung vieler Ukrainer, die sowjetische Staatsbürgerschaft anzunehmen und endete 1946 in einem Transport von „482 000 Ukrainern aus den Gebieten, die polnisch blieben, nach Osten“ (160) – für viele bis nach Sibirien. In der Ukraine leben heute über 100 Nationalitäten. Um die aktuellen Probleme der heutigen Ukraine und die schwierigen Beziehungen zwischen der Ukraine und Polen zu verstehen, sind diese Ausführungen Thomas Urbans äußerst hilfreich.

Der Verfasser, dessen Familie sowohl „die Schrecken der deutschen Besatzung im ‚Warthegau‘“ als auch „den sowjetischen, deutschen, ukrainischen und dann wieder sowjetischen Terror am Ostrand des dama-

ligen Polens in Wolhynien, das heute zur Ukraine gehört“ (15), erlebt hat, stellt Fakten dar; er berichtet auf Quellen gestützt und ohne zu polemisieren. Kurze Beiträge über Zeitzeugen bringen die wissenschaftliche Studie dem Leser nahe. Die ausführliche Darstellung der Leiden der polnischen Bevölkerung ebnet den Weg zur Information über die Vertreibung der Deutschen. Darüber schreibt er ebenso in aller Deutlichkeit.

Thomas Urban ist es gelungen, deutsche und polnische Sichtweisen der Vorgänge zur Sprache zu bringen. Es ist erfreulich, daß dieses Buch ins Polnische übersetzt werden soll – es wäre nicht das erste Buch des Verfassers, der schon mehrere Werke zur deutsch-polnischen Geschichte geschrieben hat. Diese Übersetzung wäre ein weiterer wichtiger Schritt zur deutsch-polnischen Verständigung und Versöhnung, die den beiden Völkern aufgetragen ist.

Wolfgang Hoffmann SJ

Entwicklungspolitik

KESSELRING, *Thomas: Ethik der Entwicklungspolitik*. Gerechtigkeit im Zeitalter der Globalisierung. München: Beck 2003. 323 S. Br. 24,90.

Thomas Kesselring, der an der Universität Bern Ethik und Philosophie lehrt, hat in den letzten Jahren wiederholt Beiträge zu verschiedenen Aspekten einer Ethik der Entwicklung veröffentlicht. Die vorliegende Monographie knüpft daran an und versucht, eine grundlegende und ziemlich umfassende Ethik der Entwicklungspolitik vorzulegen. Das Buch behandelt in einem ersten, sehr theoretischen Teil die ethischen Grundlagen und in einem zweiten, sehr viel politiknäheren Teil wichtige Themenfelder der Entwicklungspolitik.

Teil eins stellt unter der Überschrift „Ge-

rechtigkeit und Entwicklung. Philosophische Debatten aus vier Jahrzehnten“ in sechs Kapiteln wichtige Autoren der politischen Philosophie vor, wobei ihre im Hinblick auf internationale Fragen relevanten Ausführungen im Mittelpunkt stehen. Es handelt sich dabei großenteils um bekannte Namen wie Onora O'Neill, Robert Nozick, John Rawls, Amartya Sen und Martha Nussbaum. An die Darstellung schließt sich jeweils eine kritische Beurteilung an.

Der umfangreichere Teil zwei ist mit „Globalisierung und Gerechtigkeit: Tatsachen und Trends aus ethischer Sicht“ überschrieben und beschäftigt sich unter anderem mit diesen Themenfeldern: Globalisierung und Verteilung, Nord-Süd-Gefälle (Zentrum und Peripherie), Freihandel

versus Protektionismus, globale Umweltproblematik sowie Entwicklungshilfe versus Entwicklungszusammenarbeit. Das diesen Teil abschließende zwölfte Kapitel versucht eine Art Zusammenschau beider Perspektiven. Ein ausführlicher Anhang mit Literaturverzeichnis und, was positiv hervorzuheben ist, Registern rundet das Buch ab.

Angesichts einer zunehmend ökonomistisch verengten Debatte der Entwicklungspolitik ist das Erscheinen eines Buchs mit einer sozialphilosophisch und sozial-ethisch bestimmten Perspektive zweifellos zu begrüßen. Dies gilt um so mehr, als heute auch die großen supranationalen Organisationen wie vor allem die Vereinten Nationen, aber auch der Internationale Währungsfonds, die Weltbank und die Welthandelsorganisation ethischen Fragestellungen mehr Bedeutung beimessen als noch vor Jahren. Das Werk von Kesselring leistet einen in vieler Hinsicht hilfreichen Beitrag besonders für jene, die an den philosophischen Grundlagen bzw. Hintergründen der Entwicklungspolitik interessiert sind. Die Darstellung der Entwicklungsprobleme im zweiten Teil faßt den aktuellen Stand der Debatte gut zusammen, versucht unterschiedliche und teils sogar gegensätzliche Positionen argumentativ abzuwägen und kommt zu ausgewogenen Schlußfolgerungen, die man weithin teilen kann. Der aufmerksame Leser erhält auch viele nützliche und anregende Gedanken für die entwicklungspolitische Debatte.

Was das Buch nicht leistet (und vielleicht auch nicht leisten will), ist ein systematischer Ansatz einer Ethik der Entwicklungspolitik, der die eigene Position des Autors wiedergibt. Die Darstellung wirkt mehr wie eine Sammlung von (gut) kommentierten Exzerpten. Der erste und der zweite Teil sind zudem nur sehr lose miteinander verknüpft, zumal das Resümee des letzten

Kapitels auf eine Reihe von politischen Philosophen Bezug nimmt, die im ersten Teil bestenfalls am Rand erwähnt werden. Inhaltlich kommt die sozio-kulturelle Dimension, die gerade für eine Ethik der Entwicklungspolitik sehr wichtig ist, zu kurz. Dies ist vielleicht auch ein Grund, warum der Autor (bereits in der Einleitung) Globalisierung zu stark mit Exklusion und Fragmentierung verbindet. Positive Auswirkungen oder zumindest Chancen der Globalisierung wie Pluralisierung, universale Menschenrechte, Demokratisierung oder internationale Zivilgesellschaft bleiben dagegen weithin unerwähnt. Schließlich ist festzustellen, daß die vorgelegte ethische Reflexion aus der Perspektive des Nordens erfolgt, was legitim ist; allerdings müßte der Buchtitel dann richtiger Ethik der Entwicklungszusammenarbeit lauten. Eine Ethik der Entwicklungspolitik sollte dagegen primär von dem ausgehen, was Vertreter der sogenannten Dritten Welt selbst zu sagen haben.

Unbeschadet dieser kritischen Anmerkungen kann man das Buch jedem Leser empfehlen, der sich mit der ethischen Dimension der Entwicklung gründlicher befassen möchte und vor der damit verbundenen Gedankenarbeit nicht allzu schnell die Waffen streckt. Er wird sicher manchen Gewinn daraus ziehen.

Johannes Müller SJ

Zukunftsfragen der Entwicklungspolitik.

Hg. v. Dirk MESSNER u. Imme SCHOLZ. Baden-Baden: Nomos 2005. 410 S. Br. 59,-.

Die internationalen Beziehungen sind heute mehr denn je von wachsenden weltweiten Abhängigkeiten und Verflechtungen geprägt. Armut und Unterentwicklung in den Entwicklungs- und Transformationsländern haben zwar vorwiegend interne Ursachen, dazu tragen allerdings auch fragwürdige Strukturen und Mechanismen der